

Mitteldeutsches Tagesblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 106

Druck-Verlag u. Buchverlag: Halle (S.), Große
Steinstraße 10/11, S. - Fernr. 2741. Druck-Verlag:
Verlagsgesellschaft Halle (S.), Große Steinstraße
10/11. Telefon 2741. Druck-Verlag:
Verlagsgesellschaft Halle (S.), Große Steinstraße
10/11. Telefon 2741.

Halle (S.), Donnerstag, den 7. Mai 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,25 RM, um
0,25 RM, Zustellgebühr, durch die Post 1,30 RM.
eine Jahressubskription — Vierteljährliche Subskription
monatlich 20 RM — Anzeigenpreis nach Briefliche

Einzelpreis 15 Pf.

Amerika erwartet „Hindenburg“

USA-Rundfunk übertrug den Start des deutschen Luftriesen
Einer der berühmtesten Kriegsfieger wird die Ankunft des
Zeppelins vom entgegenliegenden Flugzeug aus schildern

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete
gestern abend 21,30 Uhr in Friedrichshafen
zu seiner ersten Nordamerikafahrt. Der Start
des Luftschiffes wurde in ganz Amerika
durch Radio von der National Broadcasting
Company verbreitet und war wunderbar klar
zu verstehen. In der amerikanischen Rundfunk-
hauptstadt hofft man, daß das deutsche Riesen-
luftschiff, das in Lakehurst mit Spannung
erwartet wird, ihr auch einen Besuch ab-
statten wird. Nach einer letzten Einberlei-
bung verließ das Luftschiff um 1,50 Uhr hel-
ländischer Zeit das niederländische Gebiet bei
Blissingen.

Eine nach Tausenden zählende Zuschauer-
menge hatte sich beim Start rings um den
Flusslauf angelagert. Um 19 Uhr öffnete
sich das weisse Bollwerk. Eine Viertelstunde
später folgten die Motoren zu kurzem Probe-
lauf ein. Frachtkästen wurden an Bord ge-
nommen. Es waren insgesamt 1500 Kilo-
gramm Rheinwein, Bayerisches Bier und
Milch. Am Bord befand sich das Luftschiff „Hindenburg“
über 2000 Briefe, die mehr als zehn
Tonnen wiegen. An der Uferbahn nach Lake-
hurst nahmen die Passagiere teil. Es ist inter-
nationales Publikum, Forscher, Wissenschaft-
ler, Journalisten, Veranlagungstreisende,
Luftfahrer usw. Um 20,35 Uhr gab Kapitän
Fruß das Kommando: „Falltreib hoch, Zu-
schaner die Halle räumen!“ Nach Abgabe von
Wasserballast verließ dann das Luftschiff
„Hindenburg“ seine heimliche Halle. Nach-
dem sich das Luftschiff etwa 200 Meter vor der
Halle befand, wurde es aus seiner Verankerung
gelöst, in die Windrichtung gedreht und
nach zweimaliger Wasserballastabgabe hob es
sich unter den Klängen des Deutschlandliedes,
das die Menge anstimmte, hoch, zum näch-
stlichen Himmel empor.

Die Marinelaufstufung in Lakehurst ist
zur Zeit der Mittelpunkt der regen Tätigkeit
für den Empfang des Luftschiffes „Hindenburg“.
Kapitän Rodenbald gab bekannt, daß
die Landungsmannschaft aus 35 Offizieren
und 230 Mann einschließlich 70 Marine-

soldaten bestesse, die durch weitere 100 Ma-
trosen für Absperrzwecke verstärkt werde. Die
Radiostationen in Newport haben Vorberun-
gen getroffen, um ab heute die radiotele-
graphische Verbindung mit dem LZ „Hindenburg“
und dem Landdampfer „Armen“ sicherzu-
stellen, die über den amerikanischen Rundfunk
verbreitet wird. In größter Aufmerksamkeit
beobachtet die gesamte amerikanische Presse fort-
laufend über die Anfahrtsvorbereitungen und
den Start des Luftschiffes „Hindenburg“.

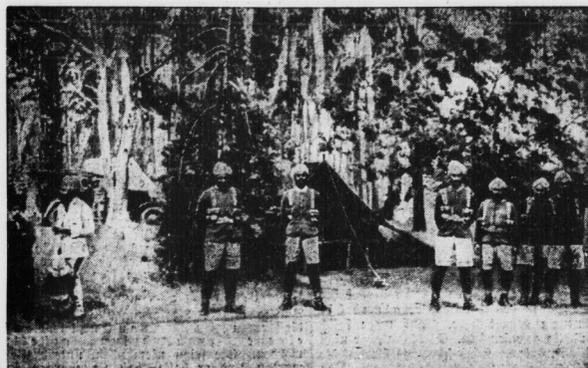
Wetterberichte für „LZ Hindenburg“

Dr. James Kimball, der allen Ozeanfliegern
bekannte Meteorologe der Neuport Wetter-
warte, hat inzwischen mit der Ausfertigung der
Wetterberichte begonnen, die mindestens zwei-
mal täglich dem „LZ Hindenburg“ durch Funk-
spruch übermittelt werden. Die Vermittlung
der American Air Lines traf Anhalten für
einen Flugzeugpendelverkehr zwischen Neuport
und Lakehurst für die Frachtposten, die Post
und die Güter des „LZ Hindenburg“. Um einen
neuen Weltrekord auf der Strecke Deutschland
— Küste des Stillen Ozeans anzustellen, geht
sogar nach der Ankunft der „Hindenburg“ für
die Frachtposten ein Flugzeug des amerikanischen
transkontinentalen Verkehrs von Lakehurst
aus. Die Luftbehörden rechnen damit, daß
die Flugzeit von Friedrichshafen bis Los An-
geles (Kalifornien) auf diese Weise höchstens
drei Tage betragen wird.

Die Ankunft des Luftschiffes wird der
amerikanischen Öffentlichkeit von dem be-
rühmten amerikanischen Kriegsfieger und
Rekordeinhaber Kapitän Rodenbald, der dem
„LZ Hindenburg“ eine Strecke weit entgegen-
fliegen wird, vom Flugzeug aus durch Funk-
funkübertragung beschrieben.

Wie die Deutsche Seemarie mitteilt, hat
das Luftschiff „Hindenburg“ um 7,53 Uhr
MEZ den Vordamm-Bishop Rock vor dem
wichtigen Kanalausgang mit westlichem
Kurs überflogen.

Neueste Bilder aus Addis Abeba



Oberes Bild:
Neuestes Bild aus Addis Abeba, das indische Truppen vor dem Zelllager auf dem Gelände
der englischen Gesandtschaft zeigt. Diese indischen Soldaten bildeten einen wesentlichen
Schutz für die Europäer in Addis Abeba. (Scherl-Bilderdienst-Mater.)

Unteres Bild:
Dieses soeben hier eingefotografte Bild wurde in den letzten Tagen in der englischen Gesand-
schaft von Addis Abeba aufgenommen. Es zeigt europäische Flüchtlinge, die sich in großer
Zahl in den Schutz der Engländer begeben hätten und auf dem Gelände der Gesand-
schaft kampierten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Eden verteidigt sich

Eine Rede vor dem Unterhaus über den Fehlschlag der Sanktionen

Englands Außenminister Eden erklärte
gestern in seiner Rede vor dem Unterhaus,
daß England aus der Lehre und den Erfah-
rungen des italienisch-äthiopischen Konfliktes
lernen müsse, daß es aber klar sei, daß
der Balkan nicht ein Erbschaftsproblem
in der modernen Welt sei der Völkerbund
für die Organisierung der internationalen An-
gelegenheiten unumgänglich. Jede Regierung
müsse heute Rückschlüsse ziehen und über ihr
künftiges Vorgehen entscheiden. Zur abge-
schlossenen Rede die britische Regierung voll-
kommen bereit sein, ihre Anstrengungen
aufrecht zu erhalten und über die
Lösung aus, daß es möglich sein werde,
den britischen Fragebogen heute in Berlin zu
übergeben. Bezüglich der von England auf
der Völkerbundtagung am Montag einzu-
bringende Politik erklärte Eden, er nehme an, daß das
Unterhaus mit ihm darin übereinstimme,
wenn er unter dem gegenwärtigen Umständen
um ein gewisses Maß an Extranzen
für die Vertreter der Regierung bitte. Er
halte es für nicht unvernünftig, wenn die
Regierung in dieser Angelegenheit um freie
Hand erhalte.

Die außenpolitische Aussprache fand vor
vollbesetztem Haus. Ministerpräsident

Waldwin erklärte zu Beginn der Sitzung,
daß er nicht in die Aussprache einzugreifen
beabsichtige. Darauf kritisierte der Haupt-
sprecher der oppositionellen Arbeiterpartei Dr.
Dillon aus schärfste die Außenpolitik der
Regierung und betonte die Wichtigkeit der
fürsichtigen Beurteilung Edens, daß sich England
im äthiopischen Konflikt keine Vorwürfe zu
machen brauche.

Der Redner beschäftigte sich ferner mit der
unterirdischen Desesperie und der Ver-
wendung von Giftgasen durch die Italiener.
Auch hierfür treffe die britische Regierung die
Verantwortung.

Der Redner habe sich nicht mit der Teilfrage
zu befassen, was aus den besiegten Äthio-
piern und dem siegreichen Italien werden
sollte, sondern mit dem Völkerbundproblem
überhaupt. In diesem Stadium, so erklärte
der Redner, dürfe keine Rede davon sein,
daß der Sieg Italiens durch eine Aufhebung
der Sanktionsmaßnahmen anerkannt werde.
Im Gegenteil spreche gerade jetzt sehr viel
für eine Verschärfung dieser Sank-
tionsmaßnahmen durch die Verhängung der
Desesperie.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zusammenbruch

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Oberlein.

Italien hat gefiegt. Dreifacher Sieg: über
den Regens, über den Völkerverbund, über En-
gland.

Unter den Propheten, die gern und falsch
prophezeien, steht ein Mann, der bei seinen
unabweisbaren englischen Vorurteilen einen
solchen Spott gar nicht nötig hätte, an erster
Stelle: Sir Winston Churchill. Er war
es, der als erster Romkritiker das Wort
von den Ratten aufbrachte, die man in ihren
Löchern austräuben werde, bevor sie nur Ge-
legenheit hätten, von selber herauszukommen.
Damit meinte er die deutsche Marine, und er
soll sich nicht recht geistlich vorgetrommelt sein,
als diese Ratten dann vor dem Eingriff so
höflich aufbliesen und schließlich alle Meere
unsicher machten, was nun auch wieder nicht
recht war. Churchill war es, der vor sieben
Monaten als bewährter Italienfreund gegen
Mussolini beschwören die Arme hob und dem
erschauernden (englischen) Parlament ver-
fündete, im Sommer 1936 werde Italien tief
in Äthiopien fallen und aus tausend Wunden
verbluten ...

Der erste Teil der Weissagung ist einge-
truffen, sogar schon im Frühling, für den Rest

aber hat Italien keinen Bedarf. Trodem
Churchill nicht nur den Feldzug gegen die
Rabbits und gegen die Büren aus eigener
Teilnahme kennt, trotzdem er auch hinter-
ander Minister für Luftschiffahrt, Munitions-
versorgung, Krieg und Kolonien, somit fast
man gemeinen oder immer noch ist. Wenn
irgendwem, so hätte also er die Lage in Äthio-
pica richtig beurteilen — sollen. Es ist aber
so gekommen, wie Mussolini es, hochheilig,
wie er nun einmal ist, haben wollte.

Wenn unsere Leser die Ereignisse seit dem
Zusammenfall von Ha-Ha an sich vorbeziehen
lassen, so werden sie finden, daß sie von Rom
aus am besten unterrichtet worden sind, von
Gen und London her am schlechtesten. Dazu
brauchte es für den unparteiischen Beobachter
in Rom keiner besonderen Sehergabe, sondern
nur einer guten Kenntnis der italienischen
Politik und der Persönlichkeit Mussolinis.
Nicht die richtige Voraussetzung und Vertei-
lung des afrikanischen Feldzugs erkundete und
verwunderlich, wir haben uns vielmehr ge-
mündert, als noch im September in Europa
die Frage herumgehört wurde, ob es nicht

lich zum Siege kommen werde. Und diese...
den die tiefen Intentionen über die Ziele der italienischen Politik erklärt...

Mittlerweile ist der Erfolg, ist dieser...
Arien in der Schlacht vorstellbar, bis in die letzten Einzelheiten aufgeklärt worden...

Über an Frankreich gebunden, mußte es...
schweren Herzens die Dinge treiben lassen, mußte es zulaufen, wie der Arm von Paris...

Die Zuträger und Karikatüristen in Rom...
sind um Stoff nicht verlegen, wenn sie an den 11. Mai denken, die Männer der...

Vielleicht entsteht aus den Trümmern...
etwas Besseres, Gefändertes, ein auf Recht...

und Gerechtigkeit aufgebaut, also entfallen...
von Versailles und Trianon abstrichender neuer Weltordnung, dann hätte der...

Italien ist ein Faktor in allen Rechnungen...
über den Seezug nach Indien geworden; Italien ist ein Faktor in allen Rechnungen...

Uodis Abeba hat einen Gouverneur

Roms Gouverneur Boffai zum Zivilgouverneur der abessinischen Hauptstadt ernannt

Wie Gessas und Djibouti meldet, ist der...
Telephon- und Eisenbahnerleiter Uodis Abeba und Djibouti, der kurze Zeit...

Es ist kurze Zeit nach dem Einmarsch der...
italienischen Truppen hatten die Nachrichten-Abteilungen eine heftige Verbindung mit...

In einem Aufreiß hat die abessinische...
Verfassung für Kaiser Kaiser Saboteur geltend gemacht; Abessinier! Heute sind die Truppen...

eingesogen. In Stadt und Dorf nimmt das...
Leben wieder seinen gewöhnlichen Gang. Nichts wird neuen diejenigen unternommen werden...

Die österreichische Politische Korrespondenz...
meldet: „Das deutsche Auswärtige Amt in Berlin hat im Wege der deutschen Gesandtschaft...

47 Tote in Spanien in 14 Tagen

Eine neue erschütternde Chronik über die Ausschreitungen der Kommunisten

Gestern abend wurde im spanischen...
Parlament von der Rechtsparterie eine Ansprache über die Ausschreitungen der...

Der Innenminister Calafes Quiroga...
erklärte auf verschiedene Fragen der Opposition daß die Regierung das Opfer...

verhören, daß nichts Zweideutiges...
an den englischen Fragen sei.

Die Ansprache wurde dann mit einem...
aussergewöhnlichen Angriff Winston Churchills gegen den Ministerpräsidenten...

Schauermärchen und Gerüchten eine Panik...
Stimmung im Volke zu erzeugen. Die Schuldigen seien „selbstverständlich nicht auf der...

Gestern traten die Eisenbahnerleiter...
der Nordbahn in Madrid in den Streik. Kein Zug konnte aus der spanischen Hauptstadt...

„Frankreich wird die Sanktionen in Gen unterfüttern“

Eine Unterredung mit Leon Blum.

Unter der Überschrift „Frankreich wird...
die Sanktionen in Gen unterfüttern“ veröffentlicht der „Daily Herald“ in großer...

Es würde ein Trauerspiel sein, wenn...
Großbritannien diese große Sache gerade in dem Augenblick angehen würde, in dem...

Gusai Gründgens: Streiflicher Staatsrat

Ministerpräsident Generalsekretär Göring...
hat den Antragsenden des preussischen Reichstages Staatsrat Gusai Gründgens...

„Mein lieber Intendant Gründgens!...
Nachdem vor einigen Wochen der Führer und Reichsanführer Ihnen für Ihre Leistungen...

Karl Böhm leitet Wiener Konzerte, Prof. Dr. Karl Böhm-Resden hat im Einvernehmen...

Eben verteidigt sich

(Fortsetzung von Seite 1)

Nachdem Dalton neeet hat, erhob sich...
Aukensminister Eden. Er wandte sich sofort gegen seinen Vorgesetzten und erklärte, Dalton...

Man müsse zugeben, daß der Weltbund...
geheiter sei. Man müsse zugeben, daß England enttäuscht ist. Man müsse der Welt sagen...

Es ist die Sprache des Kampfes, die der...
Theaterdirektor im Zeichen strengster Zensur, nicht und nicht am weitesten, im Wien...

Wiener Woffe in Berlin

Retzow: „Der Zerrissene“ (Deutsches Theater)

Der Direktor, Dramaturg und Regisseur...
Heinz Hilpert spielt in seinem Deutschen Theater die Schattenspieler eine herrliche...

Die Woffe, „Der Zerrissene“, wird...
gegenwärtig im Deutschen Theater gespielt. Regie führt Hilpert, die Hauptrolle spielt Faudler...

Was war die Woffersche Vorstellung in allen...
Dingen dagegen dem Geiste Retzows gegenüber? Wie dieses Tragödiendrama...

„Ich hab mir mein Alerausleben...
Durch seine Aufführung rauben“

Er ist Woffe, der den lebensmüden („bedadent“)...
würden wir (agen) Kapitalisten hinmelt, als wolle er mit dem Woffe in den Zustand...

Lehrtrag für Schriftstumsbeauftragte

Vom 11. bis 16. Mai findet in der...
Gauschule in Paburg ein Reichs- und Provinzial-Lehrtrag für die Schriftstumsbeauftragten...

Gertrude Wollet 7. In München starb...
die Kammerlangerin Gertrude Wollet, die einst an den gelehrten und weltbekanntesten...

„Der Italien noch zuständig“

Unter der Überschrift „Der Krieg zum...“

Die weiteren militärischen Bewegungen werden...

Die Londoner Gerichte, nach denen der...

Franken kaufen Dollars

1 1/2 Milliarden Francs Goldbarren... Nach einer New Yorker Meldung...

Wie man in politischen Kreisen hört, soll...

Südafrikanischer Ministerpräsident

Der südafrikanische Ministerpräsident General... erklärt im südafrikanischen Parlament...

Ein ganzer Stadtteil unter Wasser

Schweres Unwetter über Südböhmen / Wassermassen reißten eine Hauptstraße auf

Ganz Südböhmen wurde gestern nachmittags von einem schweren Unwetter heimgesucht...

In Eißfeld rissen die Wassermassen die Hauptstraße auf...

Führertagung der NSDAP in München

Reichsleitertragung im Brannen Hause. Wie der „M.“ aus München meldet...

Lloyd George fordert Verhinderung der Rüstungsindustrie

Der Königlich-Englische Außenminister Lloyd George...

Tagung der Balkan-Entente abgeschlossen

Die Tagung der Balkanpakt-Mächte wurde gestern abgeschlossen...

Todesurteil für drei dänische Mörder in Danzig

Gestern wurde der 21jährige Johannes Runkhoff...

einer unter Leitung Dr. Lenz bestehende... einer unter Leitung Dr. Lenz bestehende...

Zwischenfall im Baumglück-Prozess

Die ersten Augenzeugen vernommen. Im Berliner Baumglück-Prozess wurde...

69 Holzhäuser in hellen Flammen

Riefeneren in einer galizischen Stadt. Das galizische Städtchen Jancow wurde...

Ein Bombenflieger

kaufte seiner Bombe nach und der Pilot merkte von alledem nichts.

Auf dem Hamilton-Feld in Kalifornien... kaufte seiner Bombe nach und der Pilot merkte...

Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen

Altkammernmitglied Karl... Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen...

Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen

Altkammernmitglied Karl... Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen...

Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen

Altkammernmitglied Karl... Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen...

Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen

Altkammernmitglied Karl... Im Alter von fast 70 Jahren ist in Tübingen...

„Der größte Handelsplatz ist Harrar“

Schluß und Briefe des Dichters Artur Rimbaud aus dem schwarzen Afrika

1. Fortsetzung *) Son Aben geht er über den Golf zu dem... Schluß und Briefe des Dichters Artur Rimbaud...

ägyptische Pelabung in ihrer austrinischen... ägyptische Pelabung in ihrer austrinischen...

Altenfien, Sandhüter über die verschieden... Altenfien, Sandhüter über die verschieden...

auch (Hibout) befehl, um die Angänge nach... auch (Hibout) befehl, um die Angänge nach...

*) Siehe auch den Artikel „Ein letzter Brief...“

*) Siehe auch den Artikel „Ein letzter Brief...“

(Fortsetzung folgt.)

Die Oberbürgermeister tagten

Unter Leitung des Vorsitzenden der Provinzialdirektion...

Ermäßigter Eintrittspreis für Kinos

Der Präsident der Reichsfilmmutter hat eine Anordnung erlassen...

Das erste große Spargelangebot

Auf dem Wochenmarkte zeigte sich heute das erste große Spargelangebot...

SS-Zippenabend

Mit ihrem Zippenabend hat vor kurzem die SS-Gruppe...

Durch die „Hallische Bergstraße“

Sloßwitz, das Endziel / In der Ferne winkt Wettin

Sonnenschein und ein gediegenes Butterbrot

Mathematisch genommen sind 60 Kilometer natürlich 60 Kilometer...

„Unter dem wechselnden Mond“

Mia Munier-Problewka beim BDM

Vor dem Volkshaus für das Zeugnis im Ausland...

„ob der Tauber“ verwandt wäre! Jenseits, am anderen Ufer, liegt Brude...

Deffentlicher Auslandsabend der SS

Was deutsche Jugend im Ausland erleben

Die Hitler-Jugend als politische Weltenträger und als Erziehungsinstitut...

Die Hitler-Jugend hat die Aufgabe übernommen, die Verbindung aufrechtzuerhalten...

Um der Deffentlichkeit ein umfassendes Bild von dieser Arbeit der SS...

Ritterhaus-Lichtspiele

„Lebte Rose“

Schon oft nahm sie ein Filmautor ein Dorn- oder Operettenmotiv zum Vorbild...

Das größere war die Emma gewesen sein

Die Dame im Kostüm mit Pelztragen, die für 49 Pfennig Bruder kaufen wollte

Am 3. März dieses Jahres kam eine Dame zu einem hiesigen Apotheker...

ihre Räte und Leben und ihr läches Festhalten an Traditionen...

Die Dichterin zeichnet in ihrem Werk, aus dem sie einige der eindrucksvollsten Abschnitte vortrug...

Wurde das Wehrmachtblatt?

Durch Erlass an die nachgeordneten Behörden gibt der Reichsminister...

WAGG's Parfüm - feines Aroma * ausgiebig * preiswert

Kochendes Wachs war übergelaufen

Feuer in einer Bohrerwachsfabrik / Menschenleben nicht zu Schaden gekommen

Leipzig. Der Vollzug der Öfenreue wurde gestern fernmündlich zu einem Feuer in einem Produktionsbereich für Bohrerwachs auf dem Gelände der verlängerten Wismannstraße alarmiert. Da gleichzeitig von mehreren Seiten nach der Bohrerwachs-Gebäude gemeldet wurde, daß es sich um ein größeres Feuer in einem Betrieb mit Benzin, Öl und Wachs handelte und Menschenleben in Gefahr seien, wurden sofort zwei weitere Polizeijahrgänge, der Großgerätezug, das Schaumlöscherzug und ein Krantransporter der Hauptstadt zur Brandstelle entsandt.

Es brannten mehrere leichte Baustoffe und Holzrahmen, die mit Säuren von Schwefel, Benzol und Wachs angefüllt waren. Der Eisenbahnerfahrer auf den neuen Gleisen war kurze Zeit bedroht. Nach Eintreffen des Feuers mit sechs Schichtarbeitern war die Gefahr des Feuers gebrochen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein Teil der zum Betrieb gehörenden Gebäude konnte samt Inhalt gerettet werden.

Wer sollte sich auch an seinen Dabeistehenden vergreifen, so dachte er, und das ging auch lange Zeit aus. Zeitlich verstandener aber nach und nach doch veränderte Dinge, darunter auch Geld. Der Junvalde, der aber in seiner Treue und Ehrlichkeit nicht an Tadel und ihre Untaten glauben wollte, ließ sich diesen jedoch vernahm er, als er sich neben ins Bett gelegt hatte, ein Geräusch. Er nahm an, daß sich vielleicht die Stabe unter dem Bett zu schafften machte. Als das Geräusch jedoch nicht verflümmte, sah er verdächtig nach und entdeckte ein Paar Schuhspitzen, die unter dem Bett hervorlugten. Zu diesen Schuhspitzen gehörte, wie der erkrankte Junvalde beim näheren Zusehen feststellte, ein junger Burche, der sich unter dem Bett versteckt hielt. Der Junvalde ließ den Einbrecher zunächst, ohne ihm einen „Dankstiel“ zu verabschieden, laufen. Da er aber seinen Namen kannte, ging er anderntags zur Polizei, um Anzeige zu erlaten. Und das war nur recht so. Denn der Burche entpuppte sich nun als der, der den alten Mann fortgelockt befohlen hatte.

Gabverurteilung im Verwerf.

Kriebitzsch (R. Altenburg). Auf einem Abbaufeld des Ida-Schadites in Kriebitzsch brach in einem Bauraum durch Kurzschluss Feuer aus. Trotz der Abbaumaschinen durch Mannschaften, die mit Feuerlöschgeräten voranrückten, verunglückte beim Zerstören eines Brandbühnen der Bergarbeiter Wilhelm Ubricht durch Gabverurteilung tödlich. Ubricht war verheiratet.

Wegen Urkundenfälschung verhaftet.

Duerfart. Wegen schwerer Urkundenfälschung wurde ein hiesiger Einwohner verhaftet und vorläufig dem Cauerfurter Amtsgericht ausgeliefert.

Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Kessel, in dem Bohrerwachs geschmolzen wurde, unachtsam gelassen werden und überlaufen war. Die Feuerwehr hatte noch mehrere Stunden mit dem Abbläsen der Brandstelle, dem Abbläsen der Säure mit fochendem Öl und dem Anfrummungsarbeiten zu tun. Die Arbeit wurde dadurch erschwert, daß die Gebäude und Lader der Baustoffe gegen Kälte mit Torfmull isoliert waren, in dem sich das Feuer weiterleitete, so daß große Wand- und Dachteile auseinandergerissen werden mußten.

Der Dieb unter dem Bett

Einem alleinlebenden Junvalden beschlohen. Luedeburg. Ein hiesiger alleinlebender Junvalde bewohnte in einem Hinterhaus ein Zimmer, das er nicht abschlüsseln pflegte.



Spargelernte unter blühenden Bäumen. (Scherl-Bild)

mühen die waren mit der Verhandlung, dann wollte er über alle Dinge sein. Fort aus Deutschland. Für immer! War das nicht ein Preis, der lockte?

Erna stand noch am Fenster. Es war ein elegantlich frischer in ihr, trotzdem die Nacht warm und qualvolle alles heraus, noch er vor ihr wissen wollte. Bisher er sich alles interessiert hatte, ob die Affen weder beim Herrn Landgerichtsrat im Hause wären oder im Gericht. Warum hatte sie bloß gesagt, daß sie die Affen auf dem Schreibtisch hatte liegen sehen? Nun mußte sie schon dem Manne da vor dem Fenster geborhen.

„Raffen Sie, Fräulein Anna, ich gehe fort.“ Sabine ging eilig über den Korridor. Sie wußte auf einmal alles. Was sie dann sah, brachte keine Verwunderung. Nur trauervolle Beschäftigung. Erna lag in ihrem Zimmer auf der Erde, fiebernd und demüthigt. Auf der kranken Decke blinkte ein Stück Eisenstift.

Die Kriminalpolizei war bald im Hause. Eine Vernehmung Erna Bunzels war nicht möglich. Sie delirierte. Es waren zusammenhanglose Sätze, die von den rissigen Lippen kamen. Kriminalkommissar Matulfske konnte keinen Sinn hineinbringen.

„Raffen Sie“, Sabine schob den Kommissar beinahe fort. Sie benagte sich ganz dicht über das fiebernde Kind. Wie verändert es war. In dem glühenden Gesicht verströmte auch das entstellende Mal.

„Erna“, sie sagte es liebevoll beschwörend. „Wie angereusen, aus dem fiebernden Wirbel emporstehend, flüsterete Erna, nur Sabine verständlich:

„Erna, warum nimmst du denn die Affen?“

„Der Vater — es war wie ein Hauch. Das Kind — mit ihrem Gesicht beinahe über Ernas Mund — nein, sie hatte sich nicht getraut. Der Vater — Angst — kam es wieder.“

Am nächsten Morgen war der Affenschrank reinweg erbrochen. Die Prozesshaften Bedenken waren herausgenommen, fort. Reimom hande laßungslos vor dem Schrank. Der Diener Karl, der als erster die Fenster im Hause zu öffnen hatte, hatte ihn mitten aus dem Schlaf geholt. Sabine, von ungewohnter Bewegung im Hause frühmorgens gewacht, ergriffen. Sie wurde leichtgläubig als der Vater sie kurz unterrichtete. Fräulein Anna, die Wirtschaftlerin, stand mit einem überhöhten Gesicht im Hintergrunde.

„Au ja, nu je, vor kann das gewesen sein“, sagte sie immerfort vor sich hin, „wer kann das bloß gewesen sein? Der schöne Schrank, und ganz zerkratzt das Holz, solche schändliche Menschen!“

Sabine war noch immer vollkommen weiß im Gesicht.

„Wo ist Erna“, fragte sie sofort.

„Ja, wo ist sie denn?“, fragte Fräulein Anna. „Die verflucht muß heute die Zeit? Na, doch sie auch den Varn nicht gebort hat? Da will ich doch gleich mal —“

„Raffen Sie, Fräulein Anna, ich gehe fort.“ Sabine ging eilig über den Korridor. Sie wußte auf einmal alles. Was sie dann sah, brachte keine Verwunderung. Nur trauervolle Beschäftigung. Erna lag in ihrem Zimmer auf der Erde, fiebernd und demüthigt. Auf der kranken Decke blinkte ein Stück Eisenstift.

Die Kriminalpolizei war bald im Hause. Eine Vernehmung Erna Bunzels war nicht möglich. Sie delirierte. Es waren zusammenhanglose Sätze, die von den rissigen Lippen kamen. Kriminalkommissar Matulfske konnte keinen Sinn hineinbringen.

„Raffen Sie“, Sabine schob den Kommissar beinahe fort. Sie benagte sich ganz dicht über das fiebernde Kind. Wie verändert es war. In dem glühenden Gesicht verströmte auch das entstellende Mal.

„Erna“, sie sagte es liebevoll beschwörend. „Wie angereusen, aus dem fiebernden Wirbel emporstehend, flüsterete Erna, nur Sabine verständlich:

„Erna, warum nimmst du denn die Affen?“

„Der Vater — es war wie ein Hauch. Das Kind — mit ihrem Gesicht beinahe über Ernas Mund — nein, sie hatte sich nicht getraut. Der Vater — Angst — kam es wieder.“

Eine halbe Stunde später ergriffen der Kriminalkommissar Matulfske im Hause von Ernas Mutter.

„Ich möchte Ihren Mann sprechen, Herr Schumann.“

„Mein Mann, der ist nicht da. Der will doch —“

„Was will er?“

„Nichts, nichts“, sagte die Frau verängstigt.

„Nun, mal raus mit der Sprache, Frau Schumann.“ Matulfske wurde jetzt scharf. „Wo ist Ihr Mann? Da stimmt doch was nicht. Kriminalpolizei.“

„Frau Schumann hat eine Marke. Frau Schumann hat mit einer immerhin Bewegung die Arme.“

„Ah Gott, ah Gott.“

„Ihr eingekallener Mund ättert.“

„Da, da, die Affen Sie's doch zu wissen, das er gekallert hat.“

„Gekallert, der Karl? Gekallert?“

„Sie sagte beinahe, es war ein trügerisches Lachen. Matulfske unbegreiflich.“

„Nee, das weiß ich nicht.“

„Es hang beinahe erleidet.“

„Dann werden wir's bald wissen. — Sagen Sie mal, Frau Schumann, wo lebt denn Ihr Mann seine Sachen auf?“

„Die Frau hat ihn nicht an.“

„Mein Mann seine Sachen? Na, hier doch, Herr Kommissar, hier im Schrank und in der Kommode. Was sollen Sie denn?“ fragte sie erleichtert, als der Kommissar auf die Kommode zeigte.

„Geben Sie wirklich keinen Schließel?“ fragte er scharf.

„Nee, nee, Herr Kommissar, wirklich nicht.“

Matulfske sah, die Frau redete die Wahrheit.

„Wohnt hier ein Schloffer in der Nähe?“

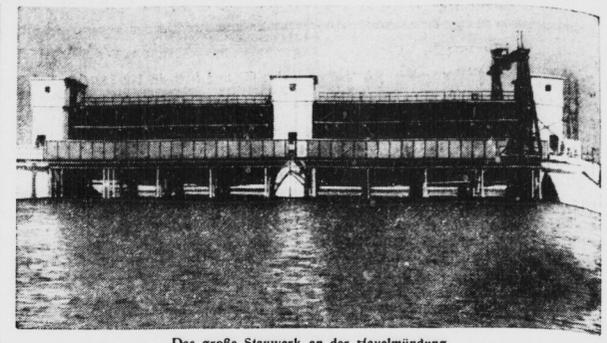
„Ja doch, hier um die Ecke. Der Arde, der er ist Schloffer. Aber Sie werden doch nicht, Herr Kommissar? Denn mein Mann nach Hause kommt, und da ist was offen, der schlägt mich tot, Herr Kommissar.“

„So? Gewalttätig ist er auch noch?“

Matulfske ging zur Tür. Auf der Straße vor dem Hause spielten ein paar halbwüchsige Jungen Muratze.

„Ah, me, Junge, wer will sich einen Böhne verdienen?“ fragte er. „Alle? Nee, ist nicht. Nur einer. Also, wer mir ein schmelzen den Schloffer Arde herbringt! Ihr wißt doch, wo der wohnt?“

„Na, na“, sagte ein Plonder mit einem verängstigten Jungengesicht.



Das große Stauwerk an der ravelmündung. Bei Havelberg wurde jetzt der neue Havel-Elbe-Kanal mit einer 225 m langen Schleuse in Betrieb genommen und damit die Havelmündung um 8,5 km elbauwärts verlegt. Dadurch wird nicht nur der Schiffsverkehr verbessert, sondern auch das Uferschwingungsgebiet der unteren Havel entlastet. Hierzu dient auch das neue Abschlußwehr, das an der alten Havelmündung errichtet wurde und das auf unserem Bild im Rohbau zu sehen ist. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Dr. Klaus“ und seine Heilmethoden

Es gibt immer noch dumme Menschen. Halberstadt. Immer noch gibt es Kranke und Leidende, die lieber dem Rat eines Auropluchers als dem eines Arztes trauen. Das hatte sich auch der 1897 geb. Otto Klaus, jetzt in Magdeburg wohnhaft, zunutze gemacht, indem er auf seinen Reisen im Kreis Niedersachsen vielen Frauen allerhand Kränkheiten anredete, die sie gar nicht hatten, und ihnen dann minderwertige und oft schädliche Heilmittel vertrieb. Die Rechnungen waren stets gepfeifert. Manchmal bestellte er sich auch als „Dr. Klaus“ vor, nahm bei Untersuchungen von Frauen Hörrohr und Spiegel aus dem Mund und tat so, als ob er mehr wüßte als alle Ärzte und Apotheker zusammengenommen. Zu spät erkannten die Frauen dann, daß sie einem Unredlichen vertraut hatten. Das Schöffengericht Halberstadt verurteilte den Geschäftler unter Verlesung seines gemeingefährlichen Handelns wegen fortgesetzten Betruges, verurteilte den Betrug, Betrug gegen die Gewerbeordnung und Fälschung eines falschen Titels zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf sofortige Verbannung erkannt.

mittags. Bei den verschiedenen Sonderleistungen spricht u. a. der Abteilungsleiter Vorkaufsrechte bei Rente- und Zielungsleistungen der Reichshauptstadt. SS-Sturmkommandant Karl Theodor Wiegand, Berlin. Ferner sprechen im Rahmen der Tagung der Kommandant der Schulungsburg Königswinter, Friedrich, bei der öffentlichen Kundgebung Staatsminister Meyers und beim Schloßkapell Sauleiter Stellvertreter Schmalz.

Kind aus dem Fenster gestürzt.

Leipzig. Die ameidiarische Ruth Thiem kürzte aus einem Fenster der ersten Stockung der Reichshauptstadt auf die Straße hinab. Das Kind hatte, während die Mutter am Ofen beschäftigt war, unbemerkt das Fenster geöffnet und sich hinausbegeben. Bevor die Mutter es verhindern konnte, war das Kind dann hinabgestürzt. Es mußte beinahe ins Krankenhaus gebracht werden.

Wahnsinnig in der Gatz.

Blankenburg (Sax). Die Blankenburg-Halberstädter Eisenbahn ändert ab 15. Mai den Namen ihrer Station Rothschütte-Königsberg in Königsbütte (Sax) um.

Nahverkehrsfabrik wieder in Betrieb. Bennstedt (Mansf. Seckreis). Die Nahverkehrsfabrik der Grube „Sophie“ hat, nachdem die Arbeit im vergangenen Jahr wegen Neuaufschlubarbeiten ruhte, jetzt den Betrieb wieder aufgenommen.

Ehrenbürgerbrief der Rolandstadt

Belgern. Die 1000jährige Rolandstadt Belgern an der Elbe hatte dem Führer und Reichsführer der Ehrenbürgergesellschaft angetragen. Die Stadtverwaltung hatte aus diesen Gründe den über den Gau Halle-Verkehrung hinaus bekannten Schützenheimatler Hannes Thierbach mit der Anfertigung eines künstlerischen Ehrenbürgerbriefes beauftragt, der in diesen Tagen als Holzschnitt vollendet wurde. Bürgermeister Dr. Jungander wird das gefundvolle Dokument dem Führer überreichen.

Kreistreffen der NSDAP

Blankenburg (Sax). Das Kreistreffen der NSDAP des Kreises Blankenburg findet am 9. und 10. Mai in Blankenburg statt. Eröffnet wird das Treffen mit einer Tagung auf der historischen Burg Regenstein am 9. Mai nach-



„Also, wer ihm mir zuerst herbringt, der kriegt die zehn Pennig.“

„Und dann ging er hinein, ohne sich um die aufstehenden Besucher aus den Türen zu kümmern.“

Schloffer Arde ergriffen ein paar Minuten später mit seinem Handwerkskasten, umrirt von einer Schär Rinder.

„Dann muß ich wohl doch noch ein post Böhne locker machen“, meinte Matulfske lachend. „Und nun raus, Ihr Bande! — Sie sind der Schloffer Arde?“

„Bin ich. Was soll's denn?“

Arde sah verwundert von dem unbekannt Mann zu Frau Schumann, die leise vor sich hinmurmelt in der Ecke lag.

„Machen Sie mal den Schrank und die Kommode hier auf.“

„Das kann ich doch nicht. Hat's denn die Frau gesagt?“

„Frau Schumann schüttelte angstvoll und befin den Kopf.“

„Sehen Sie“, sagte Arde, „dann darf ich doch nicht, dann ist doch das Sauberschaubogen oder Einbruch. Ah ja —“

Matulfske hatte den Kopf zurückgeschlagen. Die Marke des Kriminalkommissars bligte auf.

Arde war einen erschrockenen Blick auf Frau Schumann.

„Ne, Iowas, Iowas“, murmelte er vor sich hin, „lechte immer Handwerkskasten nieder und machte sich an die Arbeit.“

Matulfske sah, wie Schrank und Kommodenfächer mit einem Knacken aufgingen.

„Ich denke, jetzt brauch ich Sie nicht weiter.“

„Na Iowas, Iowas“, murmelte Arde immer vor sich hin und huckte sich kleiner Werkzeuge auf die Spaltzeile.

Matulfske begann seine Untersuchung. Die Frau sah in der Ecke. Ihr Kopf folgte den eigenartig ruckeligen Bewegungen des Kommissars. Wie ein verängstigter Vogel sah sie aus, zerrumpft und ängstlich. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das folgende Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Die drucktechnische Ausführung einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 10 Pf. für die Uberschriftswörter und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergebühr 40 Pf. A-Nimmerteil für kleine Anzeigen in 3 Zahlungen 15 Pf.

Offene Stellen

Stellungsgeuchener usw. empfohlen, auch Besprechungen und Ziffer-Anzeigen keine Originalanfragen beizulegen, da diese nicht abhandelt werden können. Zeugnisse und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Zuwerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Feldverwalter zur Besichtigung
für 2000 bis 2 Monate zur Vertretung sofort gesucht.

Privatreisende für
Leib-, Tisch-, Bettwäsche usw. an Mech. Woberei u. Wäscheverarbeitungs-Plauen i. V., d. Arnstadtstr.

Tüchtiger, gut eingetrierter
Vergaser
für Hater u. Umgebungen sowie 1. Besizer Prov. Sachsen, Anhalt, u. Braunschweig sofort gesucht u. leistungsstärk. Metallwaren- u. Lackwarenfabrik d. Erzgebirges, Angeh. un. R 102, d. O. Beschäftigt, dies. Zig.

Melkerlehrling
gehucht
nicht unter 18 J.
Tiefenreife Melk-
ung zu suchen
bei
Brunner,
Am Hofe, 12.

Mädchen
in allen Zweigen
der Landwirtschaft
für 12 bis 18 J.
Sobrig
bei
Brunner,
Am Hofe, 12.

Haustochter
zur Unterstützung
der Landwirtschaft
für 12 bis 18 J.
Sobrig
bei
Brunner,
Am Hofe, 12.

Grundbesitzer
anständig, landes-
fähig, 15-17 J.,
wirdes. Interesse
für Landwirtschaft
u. Gärtnerei hat,
findet sich, Stel-
lung, Vorbereitung
u. Zeugnis, Schrift-
bild u. Lohnan-
sprüche unter
R 1587 an die
Gef. d. Ztg.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
23 Jahre, landes-
fähig, u. arbeit-
freudig, sucht Stel-
lung als Haus-
mädchen. Off. bitte
an
K. K. K.
Rathstr. 4.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Stütze
die zeitweise mit
beheben und
Wohnmädchen
gehucht.

Mädchen
oder Frau zum
Wohnen.

Zu vermieten
Filmeries Parkett
neu verlegt, Fußboden,
Parkett-Höhenmaß
u. Halle, Hof 236 31

**Hausmanns-
wohnung**
Zube, Ra, Ri,
Jannett, u. Zub
3-4 Zimmer, neu
verlegt, Fußboden,
Parkett-Höhenmaß,
u. Halle, Hof 236 31

Zu verkaufen
Achtung!
Zehnteilige
neu 36, - Aus-
läufige, neu
22,50, mod. Bild-
schönheit, von
Hochwertig, von
7,75 an. Wob-
ericht, Hof 6
dies. d. Ztg.

Enden
Schadstoffhaus,
Rauhermann,
2 Keller, 1. Woh-
nung, 1. Lebens-
mittel sofort ver-
mietbar, Hof-
Reitstr. 14.

Mietgesuche
Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Kleine Wohnung
über 2 Zimmer f.
Ehepaar mit Kind
fort gefucht.

Zu verkaufen
Zehnteilige
neu 36, - Aus-
läufige, neu
22,50, mod. Bild-
schönheit, von
Hochwertig, von
7,75 an. Wob-
ericht, Hof 6
dies. d. Ztg.

Enden
Schadstoffhaus,
Rauhermann,
2 Keller, 1. Woh-
nung, 1. Lebens-
mittel sofort ver-
mietbar, Hof-
Reitstr. 14.

Mietgesuche
Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Zu vermieten
Filmeries Parkett
neu verlegt, Fußboden,
Parkett-Höhenmaß
u. Halle, Hof 236 31

**Hausmanns-
wohnung**
Zube, Ra, Ri,
Jannett, u. Zub
3-4 Zimmer, neu
verlegt, Fußboden,
Parkett-Höhenmaß,
u. Halle, Hof 236 31

Zu verkaufen
Achtung!
Zehnteilige
neu 36, - Aus-
läufige, neu
22,50, mod. Bild-
schönheit, von
Hochwertig, von
7,75 an. Wob-
ericht, Hof 6
dies. d. Ztg.

Enden
Schadstoffhaus,
Rauhermann,
2 Keller, 1. Woh-
nung, 1. Lebens-
mittel sofort ver-
mietbar, Hof-
Reitstr. 14.

Mietgesuche
Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Ben. Aufgabe
Der Wirtschaft
verkauft:
1. fast neue Stille-
druckmaschine,
fabrikat mit dopp.
Reinigung u. Ent-
grauer, 1. ober-
steht. Motor mit
1000 Z. Leistung,
1.500 und 3.400 g.
1. Drehwagen,
halb Patent ohne
Reifen, 1. eierne
Wanne mit einem
Wendebel, mehr-
ere stufenförmig
Erlangungen 9.

Handwerkzeuge
wünscht sich mancher, wenn
Krampladern und andere Bahn-
beschwerden ihm zu schaffen
machen, Granzelströmpfen tun
den gleichen Dienst. Ihre bil-
den, starke Formkraft fördert
Blutkreislauf und Muskelarbeit.
Selbst an heißen Tagen sind
sie angenehm, weil ihr Gewebe
frei von Gummi, sehr leicht
und völlig luftdurchlässig ist.

HYGIENE-REFORMHAUS
THADYSA
Paul Garmy G. m. b. H.
Leipzig, Straße 73

Ausgezeichnet
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Unterstützung
gut erh. Mittel-
stand bill. ab-
zugeben
Blumenstr. 7 II.

Wob., Zimm.
Verb. Dame sucht
bill. möbl. Zimm.
für Mai u. Juni.
Off. u. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Stellengesuche
eig. Schreibmash.
Sucht Beschäftigung.
Off. un. R 1000 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Die Löwenmutter hat Durst

Kleine menschliche Erlebnisse im afrikanischen Tierparadies / Von Martin Johnson

Eines Tages berichtete mir Dia, sie habe ein paar Kilometer vor dem Lager eine Löwin und zwei ganz kleine Jungen gefolgt, und am andern Morgen begaben wir beide uns hin, um sie im Elde festzuhalten. Wir fanden sie gleich; denn sie hatten sich nicht von dem Ort entfernt, wo Dia auf sie getroffen war; wir sahen sofort, daß die schöne junge Mutter ihre Jungen höchstens drei,



Hans, ein Affenwetter.

wier Tage zuvor zur Welt gebracht hatte. Sie waren so klein, daß sie beim Gehen auf ihren drohigen Beindünen wankten. Wir steilten ein Stück entfernt, damit sie uns nicht zu nahe kämen. Wenn wir aber weiter heran traten, so daß sie uns mehrmals der Faust nach Wasser gebot, so daß die Mutter argwöhnisch auf uns blickte. Als wir uns schließlich bis auf fast fünf Meter näherten, wurde sie offensichtlich gereizt. Sie schrie heftig seinen Demut zurück, ließ aber ein leises Murmeln aus, das die stumpfen Kerkerer fast gleich in die lachende Schlucht, an deren Rand die Löwin stand, laufen ließ.

Eine Zeitslang haben wir zu und machten unsere Aufnahmen; da wir eine vererbete Ökonomie ganz in der Nähe haben, begannen wir zu überlegen, ob hier nicht mehr vorkäme, als oberflächlich zulage trat.

Dier sah also diese Löwenmutter, gute acht Kilometer vom Lager weg, mit zwei Kleinen, die bis jetzt noch nicht eine Meile von solcher Entfernung machen konnten. Die Mutter aber, das konnte man deutlich sehen, hatte sowohl Hunger wie Durst. Sie war wohl noch recht glatt, aber doch ein bißchen gelblich bei Leib. Wir kamen zu dem Schluß, daß sie wahrscheinlich noch frisch nach Wasser gebot hatte, seitdem sie diese Schlucht aufsuchte, wo sie ihre Jungen zur Welt brachte. Sie wußte sie ja nicht verliessen; denn Dia sagte, das besagte die eine, die sie getroffen hatte — konnten während ihrer Abwesenheit leicht die schlaflosen Kleinen Kerker überfallen.

Wir hatten uns das kaum Kargemacht, als Dia auf einen Gedanken kam, und wir haben weg, um ihren Plan auszuführen. Wir eilten zum Lager zurück, schüttelten von einem 20 Liter fassenden Benzinfass den Deckel ab, nahmen einen andern den wir mit Wasser füllten, und fuhren zurück. Als wir uns der Schlucht näherten, stieß Dia ein Jebra, das ich mit einer gleitenden Schleiße hinten am Bogen anband. Nun fuhren wir bis auf sichere Entfernung von der Schwärze heran, und während Dia mit der Wache Wache stand, stieg ich aus, grub ein Loch,



Uebermütiges Spiel mit einem Elefantenbaby.

„Man sagt mir immer, die Leute wollen Geschichten lesen, die von schrecklichen Gefahren, von grimmigen, todringenden Tieren, von Kampf, Mord und plötzlicher Erde handeln. Vielleicht ist das so, aber ich bezweifle es. Ich habe spannende Abenteuer in der afrikanischen Wildnis erlebt. Ich bin um Haaresbreite dem Tode entronnen, und genau so ist es Dia ergangen. Aber warum sollten in einer Welt, die Leid und Dual schon zur Genüge kennt, die Leute verlangen tragen, noch mehr davon zu hören? Ich glaube nicht, daß sie es ernstlich wünschen, und bin sicher, auch sie ziehen letztlich — wie wir selbst — die Schönheit der großen Wildgebiete, wie sie in Wirklichkeit sind, den so oft erzählten übertriebenen Geschichten von raubgierigen, mordlustigen Tieren vor, jenen Erzählungen von mächtigen Jägern, die ständig mit knapper Not einem plötzlichen, gefährlichen Tode entgehen. Gewiß gibt es in Afrika Gefahren, und jeder, der lange genug inmitten der Tierwelt lebt, wird ihnen begegnen. Aber die Tiere sind alles in allem rücksichtslos. Nur der Mensch läßt in dieser Hinsicht zu wünschen übrig.“

Das sind einige Sätze aus dem neuen Buch „Dabuna“, 100.000 Kilometer im Flugzeug über Africas Dschungel“ von Martin und Dia Johnson zu ihrem gleichnamigen Luftfilm. Wir entnehmen dem Wert mit Genehmigung des Verlags Brockhaus, Leipzig, zwei hübsche Abschnitte.

stellte den oben offenen Benzinfass hin, trat die Erde ringsherum an und aus dem andern Kanister Wasser hinein. Dann nahm ich das Tau von dem toten Jebra ab, und wir fuhren den Wagen 100 Meter weiter, wo wir hielten und mit dem Glas beobachteten, was nun geschah.

Kaum waren wir weggefahren, als die Löwin aufstand, wübelte und umherging. Gewiß hatte sie das Wasser und das Wildpret gewittert, und im nächsten Augenblick schritt sie festen Fußes darauf zu. Sie verlor sich zwischen dem Jebra und dem Wasser — aber erst nach einer Richtung und dann nach der andern. Es schien beinahe so, als könne

der Löwe schwer gegen die Scherbe an, auf die er glücklicherweise sidra aufstieß. Es traf sich auch gut, daß die Scherbe nicht aus gewöhnlichem Fensterglas war, sonst hätte der Löwe leicht hineinfallen und in den nächsten zehn Sekunden die Leberchen können. Wohl eingeschüchtert, aber auch verzagt, hatte Dia kaum den Löwen gegen das Fenster des Flugzeuges aufpassen lassen, als sie sich vornahm, ihm bessere Sitten anzuverleihen. Infolgedessen griff sie das erste beste, dessen sie habhaft werden konnte — es war ausgerechnet ein Popparaton mit entsprechendem Zinsbescheid. Sie machte die Luft auf und warf dies läbliche Burschengesäß auf



Lager im Urwald.

sie sich nicht entschließen, was sie mehr beschrie. Aber schließlich legte das Wasser. Sie ging zum Benzinfass und löschte ihren Durst. Sie schien damit gar nicht aufhören zu wollen und mußte fast die Hälfte der 20 Liter aufgeschluckt haben, ehe sie sich ihrem Schmaus zuwandte. Selbst jetzt aber begann sie nicht sofort zu fressen. Vielmehr grast sie ihre Zähne in das Zergeräusch ein und sog, den Fraß missglücklich, in die Schlucht ab.

Das letzte, was wir von ihr sahen, war ihr Verschwinden im Gebüsch bei den zwei kleinen Jungen, die herausgezögelt waren und lachend die Mutter umhüllten, als sich die Blätter wieder um sie schloßen.

Ich schaute mich um und blickte Dia an, die über die ganze Gesicht strahlte. Sie hatte für den Tag ihre gute Tat getan und war überglücklich. Ich füllte den Benzinfass mit neuem Wasser, und wir fuhren ins Lager zurück.

Da befand sich im Flugzeug und fing an, so wie sie es schon mehrmals getan hatte, mit den Löwen draußen zu plaudern. Aber kaum war ihr Kopf aufgetaucht, als der neue Wolf sich strafte und murrte. Und kaum hatte er ihre Stimme vernommen, da nahm er auch schon an. Er war keine fünf Meter ab, als er losprang, und zum Glück sah ihn meine Frau gleich. Sie sah herunter und warf die Luft über ihrem Kopf zu; aber Dia war durch das schwere Sicherheitsglas an der Seite des Flugzeuges deutlich zu erkennen. Im nächsten Augenblick prallte

den Wasserloch. Zum Glück für mich bekam meine Kamera jede Einzelheit der Geschehnisse ab, sogar den Wehlsprühregen, der die gelbe Wäpne des eilig flüchtenden Tieres weiß färbte.

Der Löwe war natürlich nicht erschrocken, aber er war doch verblüfft; er entfernte sich etwa 30 Meter, tat sich nieder, legte die Brust vor seinem Hals, bis es ihm schien, das Maul verflüchtete, worauf er dann verfuhr, die das Zeug mit der Franke von der Schmaus abzuwickeln, und sich schließlich im Gebüsch zu wälzen.

Aber das Wehspäddchen hatte Dia auf einen Gedanken gebracht. Nachdem sie sich also wieder ins Flugzeug zurückgezogen hatte, tauchte sie erneut auf, diesmal mit einer kleinen Bratpfanne. Eie ich wußte, was sie vorhatte, schluderte sie die weg und traf einen jungen Löwen unerwartet in die Augen. Er ließ ein Gefurz aus und sprang zur Seite, während Dia, die Gift und Galle spuckte, die Tiere angriff, sie sollten sich ja nicht unterheßen, sie nicht einmal anzugreifen, bis die ganze Gruppe doch in Aufruhr geriet. Sie äugten nun umher, murrten ein wenig und peitschten mit dem Schweif, und die ganze Zeit über war Bob Moreno, der mit einem Tonfilmgerät herumblantierte, vor Wonne ganz außer Rand und Band.

„Mann!“ rief er. „Mit ja großartig! Kaffen Sie die Kamera ja weiterlaufen!“ Aber nun rannten zu viele wütende Löwen herum, und bei einem neuen Anstich hätte leicht ein Fenster



„Unser kleiner Pavian.“

im Flugzeug zerbrechen können. Die Gefahr war viel zu groß. Infolgedessen — Luftfilm hin, Luftfilm her — rief ich Dia an, sie solle die Luft zumachen und bringen sie her, bis ich käme und sie halte. Aber es dauerte über eine Stunde, ehe sich die Löwen verzogen und ich es wagen konnte.

Drama um ein blaues Auge

Wie aus einem englischen Gesellschaftsroman mit kriminalistischem Einschlag liest sich die Szene, die sich kürzlich in einer Londoner Gesellschaft von Künstlern und Literaten zutrug. An dem Feit, das in einem Londoner Bildhaueratelier abgehalten wurde, nahm auch ein junger Autor teil. Er war in Begleitung seiner Frau erschienen. Viele trug höchster ein blaues Auge. Darauf wurde ein Mr. Burton aufmerksam, der sich zum Freundeskreis des jungen Autors schloß. Freunlich ließ er sich von dem Mädchen erzählen, was geschehen sei. Die Schöne fand nicht an, zu erzählen, daß ihr Bräutigam sie geschlagen habe. Darüber ergrimmte Burton, ein Kavallerier der alten Schule, so, daß er den Autor sofort zur Rede stellte. Zwischen den beiden jungen Männern entstand nun ein heftiges Wortgefecht. Burton verzögerte nur mit höchster Mühe seine Rute. Nach dem Essen ergriß er in plötzlich aufflammendem Zorn einen Bildhauerhammer und schlug den brutalen Bräutigam wortlos nieder. Der Getroffene sank auf der Stelle tot zusammen. Der Zeitschreiber heulte sich der Polizei. Burton wird seine leidenschaftliche Tat schwer zu büßen haben.

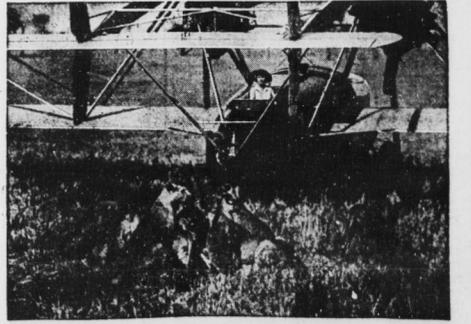
Das sind Aufschneider!

„Wissen Sie, meine Herren“, erzählt ein Amerikaner, der mit mehreren anderen im Verleugnung fuhr, so ein Verleugnung ist doch die reine Schandepost. Da geht's mit dem Expreß anders. Als ich kürzlich in New York einsteigen bin, legt sich der Zug in Bewegung. Ich will aber noch schnell einem reisenden Mädchen, das mich auf den Bahnsteig begleitet hat, einen Kus geben. Ich kesse den Kopf zum Fenster raus — und wen kesse ich? — Eine alte Mulattin auf der 30 Kilometer entfernten Station!“

In einem Kaffeehaus saßen zwei Amerikaner, die einander Neugierigen erzählen. Der eine: „Denken Sie sich, heute der eine, was für ein ein bißchen Rat passiert ist: er hatte einen Kranken, der an einer heftigen Erkrankung litt. Um ihn in Schwitz zu bringen, verfuhr er ihm ein Mittel, das aber so heftig wirkte, daß der Kranke am Morgen in seinem Bett ertrunken gefunden wurde.“

„Davon habe ich auch gehört“, sagte der andere, „aber mit dem Inhalt, daß man ein Boot zu Hilfe nehmen mußte, um ja der Leiche zu gelangen!“ Na.

Sämtliche Bilder mit Genehmigung des Verlegers H. A. Brockhaus, Leipzig, aus M. Johnson, „Dabuna“.



Dann aber kam der Held unserer Geschichte.

